

I.

Kritische Studien zu den kleineren Schriften des
Philosophen Seneca.

Von

Johann Müller,

corresp. Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften.

Bezüglich der handschriftlichen Grundlage des Textes der kleineren Schriften Seneca's ist vorauszuschicken, dass ich die Ansicht Gertzens über das Verhältniss des Ambrosianus (A) zu den jüngeren Handschriften (Deteriores), wie er sie in der Ausgabe S. XXV ff., Madvig's (Adversaria critica II, 338 ff.), Koch's (Ausgabe S. XIII) und seine eigene frühere Erörterung der Sache (Studia critica S. 37 ff.) berichtigend, entwickelt hat, durch die Einwendungen O. Rossbach's (De Senecae philosophi librorum recensione et emendatione, Vratislaviae 1888, S. 7 ff.) nicht für erschüttert halte, weder durch die aus den bisher bekannten jüngeren Handschriften abgeleiteten (S. 8 ff.), noch durch die auf den neu aufgefundenen Codex Parisinus gegründeten (S. 10 f.). Unter den mitgetheilten Varianten des letzteren, welche die Existenz einer vom Ambrosianus wesentlich verschiedenen Tradition des Textes erweisen sollen, legt Rossbach das Hauptgewicht auf De ira II, 12, 4 *vino quidam, alii Venere, quidam animalium omnium ori interdixere corporibus*, während Anach Gertzens Angabe bietet *quidam omni umore*.¹ Allein selbst wenn jene Variante des Parisinus in der Richtigstellung Rossbach's *quidam animalium omnium carne* unzweifelhaft das Gepräge der Echtheit trüge, käme ihr allein doch gewiss nicht

¹ In Folge eines Versehens gibt Rossbach als die Lesart des Ambrosianus bloß *quidam umore* ohne *omni*.